

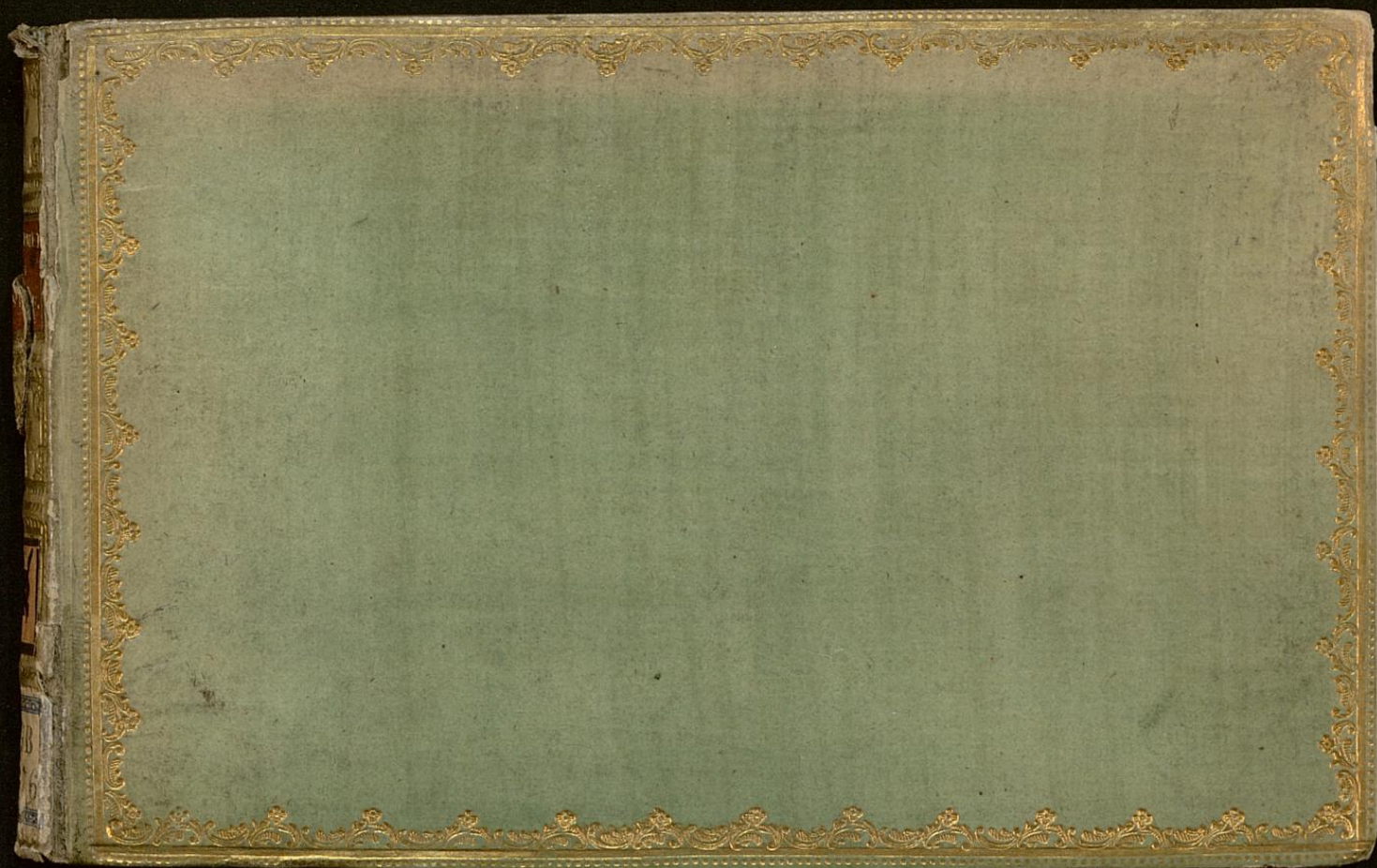
# **Universitäts- und Landesbibliothek Bonn**

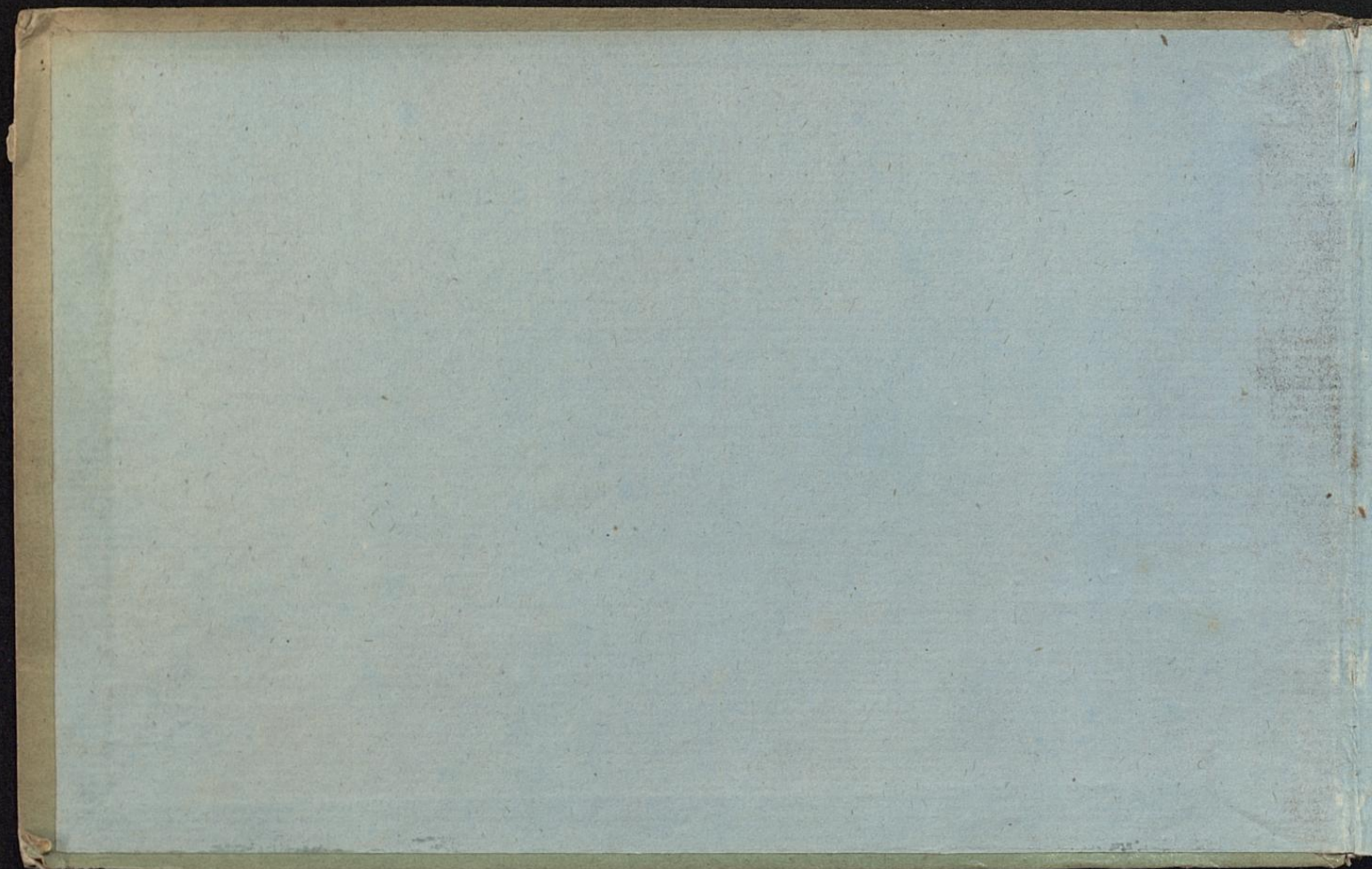
**Monumen de lámitie**

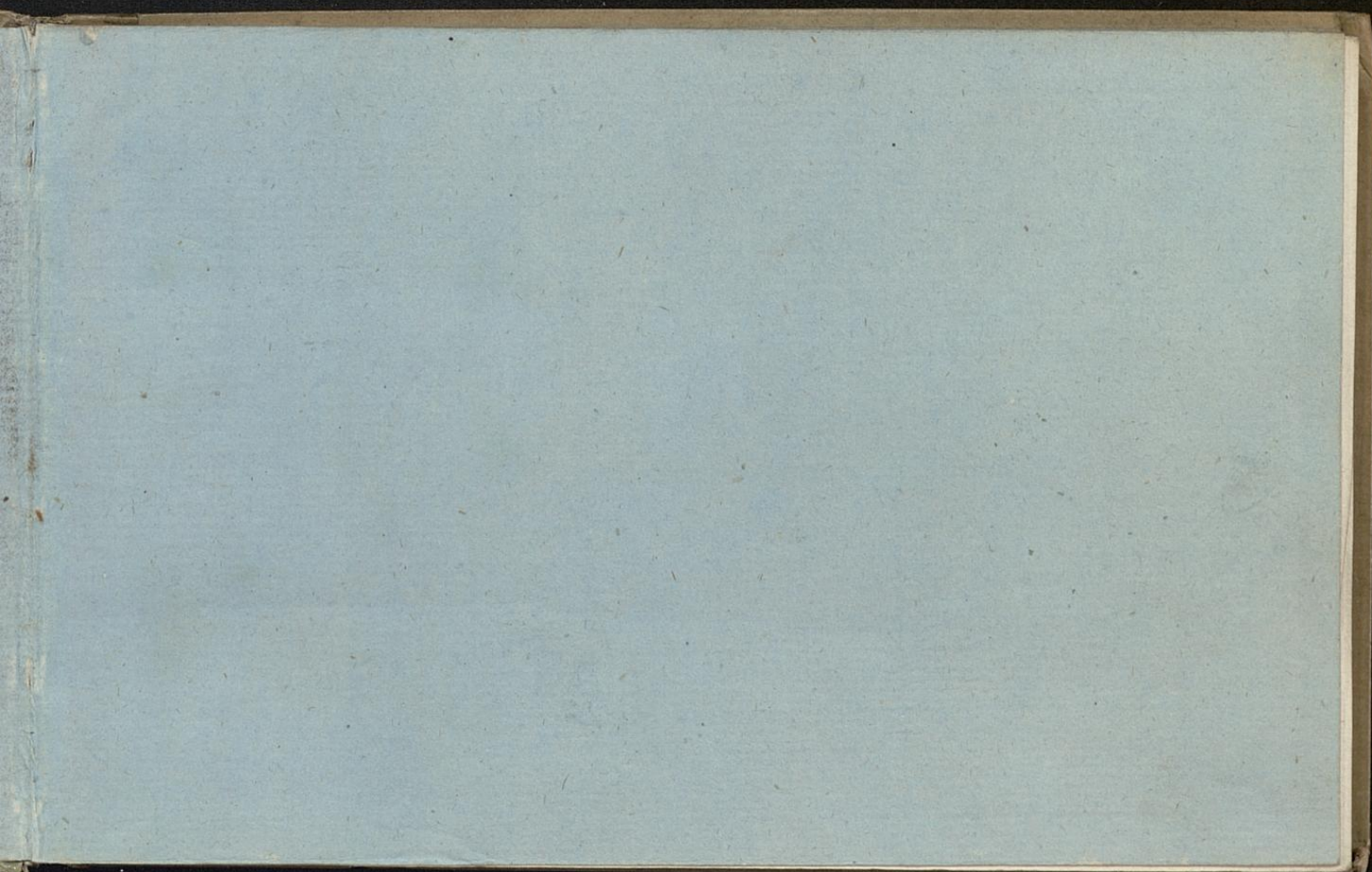
**Unbekannt**

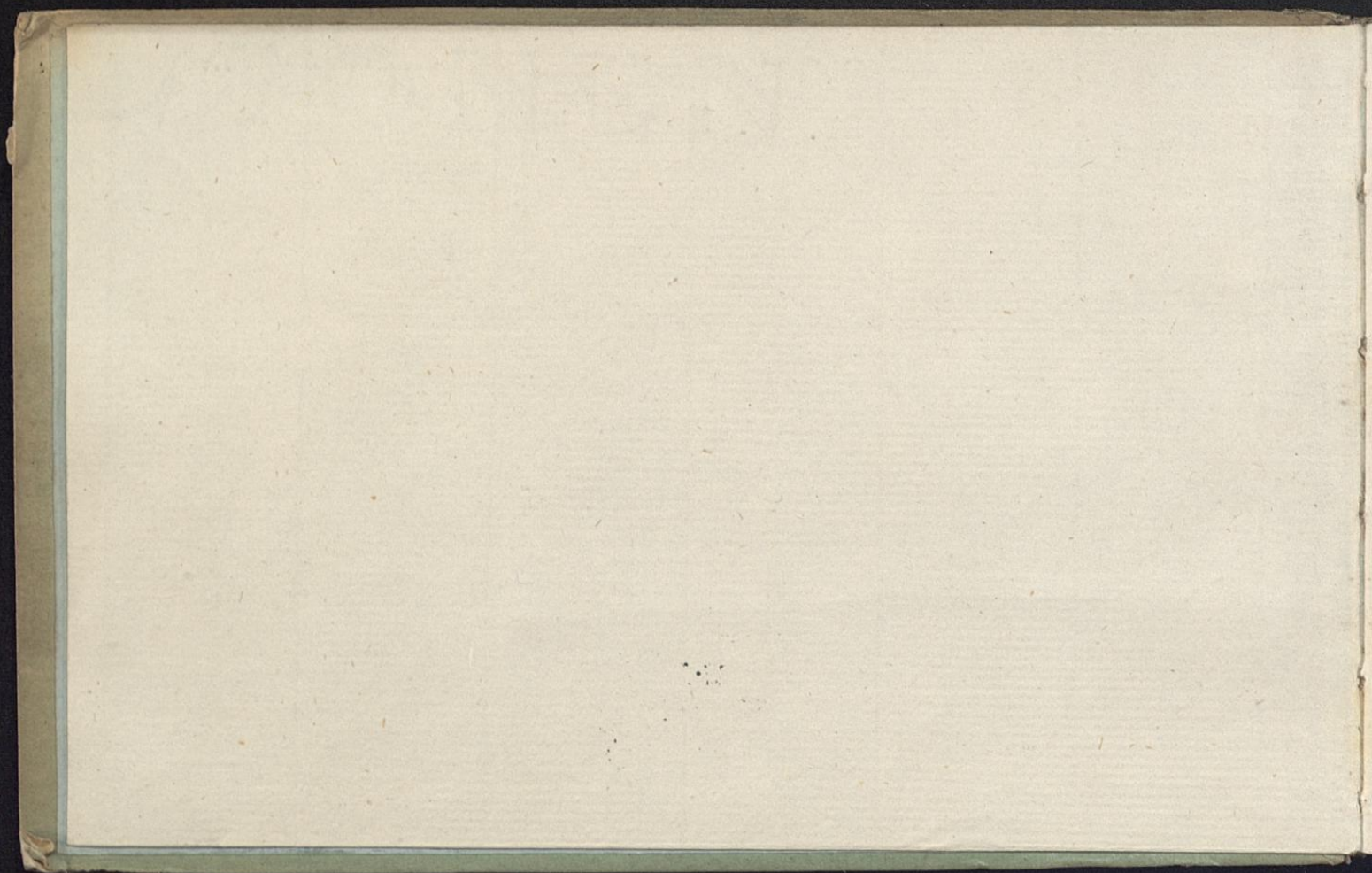
**1790-1795 [[1790-1795]]**

[urn:nbn:de:hbz:5:1-322670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-322670)











Du bist alle die süß Feinde nimm,  
Im Hertz der Feindesfeyd lauter.  
Ist ungenüß.  
Du bist in die Welt nimm Feinde,  
von jungen Frauen nimmst du Liebe,  
Ist ganz genüß!

Berlin  
den 12ten Septemb.  
1790.

Siehe dich nimm die süß an Isten  
unfeindlichen Cousin. A. C. Polack.





Halb, Zierwiden, weiß am Ende  
 Das dem Künftigen, Gesehene  
 Nist Wolmstedt d. 5ten April  
 1793

Einig von Herrn und bitem Dismoch  
 Das auch dem geistl. Hoch  
 Antonius, Forderung von Karstadt



Die Einsamkeit ist die Mutter der Kunst. A.F.V.R.



Leyer! laß uns steh in Tugendstern weiden,  
 Immer nach der Pflicht der weissen Tugendstern streuen,  
 Daß, wenn wir dort als Engel uns beglücken,  
 Vor mit Muth, unser Tugendsternstern streuen.

Mollnirstadt  
 den 7<sup>ten</sup> Februarii  
 1793.

Läng Durchsichtung eines Manus  
 nimmend die Aufsicht in der weissen,  
 der Aufsicht, von Frau Tugendstern  
 Benigna Doergen,  
 yabosun Seegebart.

Dieß blüthen nicht mehr  
 Dieß blüthen nicht mehr  
 Dieß blüthen nicht mehr  
 Dieß blüthen nicht mehr

Wollmirstedt 30<sup>te</sup> Martz.  
 1793.

C. G. A. H. Büniger  
 D. M. A. R. byllig



Hand in der Organkleinheit  
 sang diejen Lebendigkeit  
 in der Welt aus, die man  
 Lebensganga den Düm-  
 men in der Luft.



Und wenn man den Klang  
 zu einem Klang Klang  
 auf Rosen bricht, so ist  
 die auf ein Leben  
 und die auf ein Leben  
 und die auf ein Leben.

Engländerin auf's feinst über das Cindliche Gütliche,  
Hier über den Thurm der Stadt.  
Dann, das sie sieht, weißt ihre Färbung  
für weisse im Hofe, oder um ringsalben Dorf.

Leipzig den 24. ten  
August 1795.

Engländerin auf's feinst  
Ihre Sie bis in den Tod  
aufrichtig liebende Freundin  
Friederike Dornum.





Wir blühen nun wunderbar, wir blühen wie im Flur!  
 Rühm' ja die Zeit des Lebens, denn nimmer lebt man nur.

Herr Melchior von Stein april 1793

Christoph von Gersdorff



In stillen magestörten Stunden  
 Durchwandeln deine Lebensbahn.  
 Ein Engel milden deine Leiden,  
 Und wehen deinest Trübsal Flan.  
 Besch, wie die ersten Frühlingstränze,  
 Die uns das Jenseits Leben gab,  
 Dargest wie die Lebensrösse, glänze  
 Dein Haupt im dein, gütes Grab.

Leolin den 16. Jan

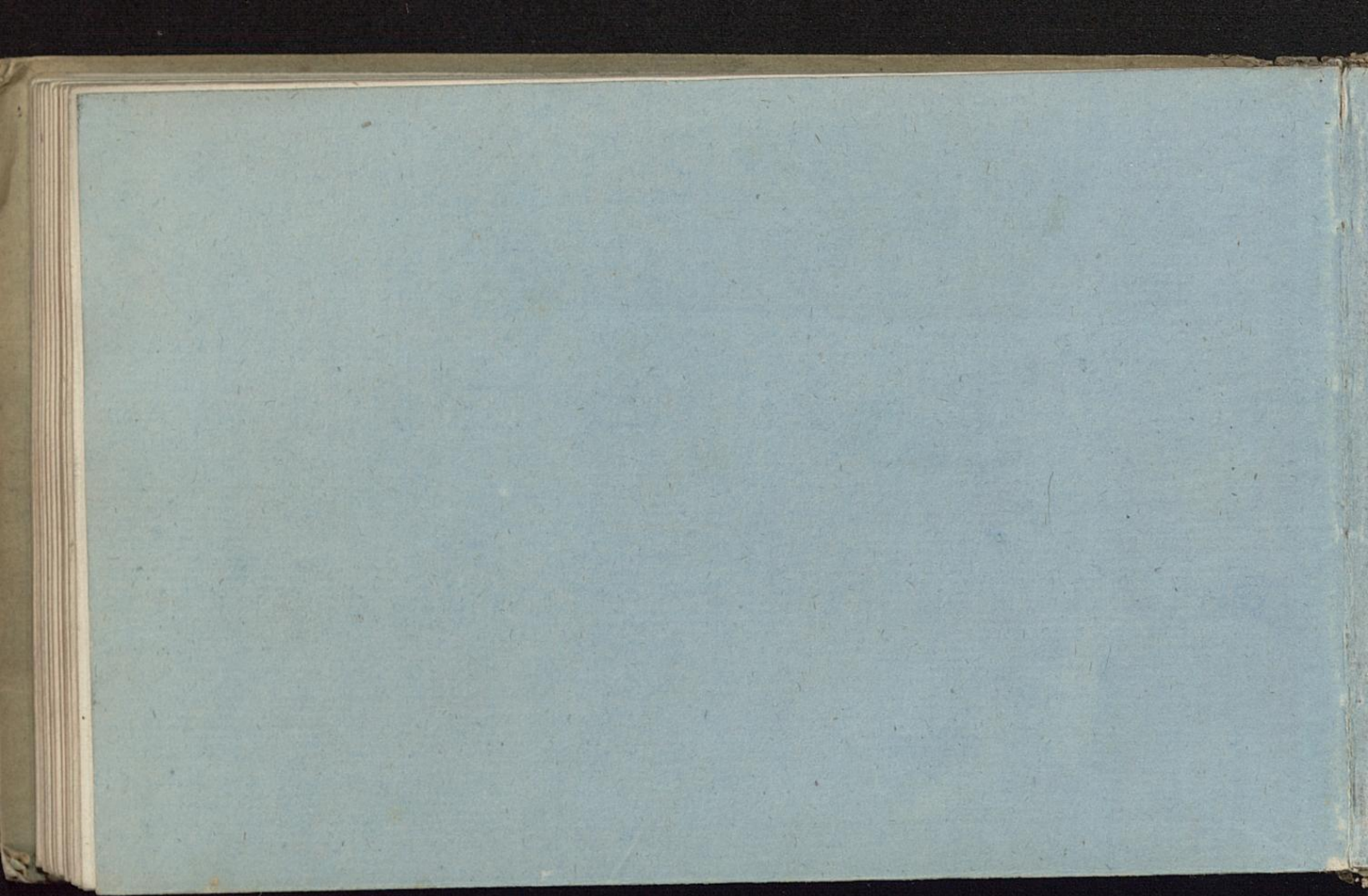
Maj. 17. 94.

Hiermit empfehle, auf Ihre  
 bei in den Tod anzuvertrauen  
 Freundin.

Amalia. Drumm.

PGB

7376 ~~Band~~



7376

